

Protokoll der 3. Sitzung des Begleitausschusses

"Stadtführer barrierefreies Bremen" am 04.07.2013 von 10 – 12Uhr

Anwesende Personen:

Herr Dr. Steinbrück / Landesbehindertenbeauftragter Bremen

Herr Steuck / Referent, Landesbehindertenbeauftragter Bremen

Herr Baumann / Mitarbeiter Landesbehindertenbeauftragter Bremen

Frau Averwesser / Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Frau Herrmann-Weide / Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Herr Kathmann / Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Frau Tigges / Senatorin für Finanzen

Herr Wiebel / Senator für Inneres und Sport

Frau Prof. Dr. Freericks / Hochschule Bremen

Herr Benthien / Seniorenvertretung

Frau Riebl / Bremer Touristik Zentrale

Frau Kahre / Bremer Touristik Zentrale

Herr Mayer / bremen.online GmbH

Frau Laubstein / Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Herr Theiling / Büro protze + theiling

Frau Baumgarten / Büro protze + theiling

Anlagen (PDF der Powerpoint für die Sitzung am 04.07.2013)

TOP 1: Begrüßung

Herr Dr. Steinbrück begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung. Es gibt eine kurze Vorstellungsrunde. Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung vom 13.03.2013.

TOP 2

Herr Theiling stellt die Tagesordnung vor und gibt anhand einer PP-Präsentation einen Überblick zum aktuellen Arbeitsstand des Projektes "Stadtführer Barrierefreies Bremen – Informationen für Alle" (siehe Anlage).

- Im April 2013 gab es eine 2-tägige Schulung für die Erheberinnen und Erheber, die in den Räumlichkeiten von kom.fort e.V. und SelbstBestimmt Leben e.V. stattgefunden hat. Das Büro protze + theiling hat begonnen, zu erhebende Einrichtungen anzuschreiben um die benötigten Einverständniserklärungen zu erhalten. Die Erheberteams haben mit den

Erhebungen begonnen. Es wurde mit Einrichtungen gemäß der besprochenen Schwerpunktsetzung begonnen.

1. Die bereits 2009 erhobenen Einrichtungen wurden überprüft.
2. Es wurde begonnen touristische, kulturelle, öffentliche und soziale Einrichtungen zu erheben.

Es hat sich bewährt mit Erhebungsclustern zu arbeiten und Expertenteams für z.B. Hotels, Bürgerhäuser etc. unter den Erheberteams zu bilden.

Einige Einrichtungen möchten explizit nicht erhoben werden. Das Büro wird in einem zweiten Schritt auf diese Einrichtungen nochmal zugehen. Bei sozialen Einrichtungen kommt häufig die Frage auf, ob für die Erhebungen Kosten entstehen. *Das wirft das wichtige Thema der Verstetigung auf.*

Es hat viele Gespräche mit Kooperationspartnern gegeben, um an den Erhebungen und dem gesamten Ablauf zu feilen (v.a. mit bremen online, W.Winkelmeier und der Hochschule Bremen). Nach dem Sommer soll es noch weitere Termine geben mit dem Hanse-Verlag der für den Gastro Finder zuständig ist. Ebenfalls geplant ist ein Termin mit der Seniorenvertretung und dem Forum Barrierefreies Bremen.

Herr Theiling gibt einen Überblick über die bisher erhobenen Einrichtungen unterteilt in die unterschiedlichen Kategorien. Insgesamt wurden bisher 75 Erhebungen von 3 bis 4 Erheberteams durchgeführt. Die meisten Erhebungen erfolgten im Bereich der kulturellen Einrichtungen. In dem Prozess mussten viele Detailfragen geklärt werden und immer wieder wurden die Erhebungen von Betroffenen im Rollstuhl begleitet und unterstützt.

Diskussion und Anregungen zu den Einverständniserklärungen:

- Die Einverständniserklärungen für die Ressorts sollten besser zentral erfolgen, über den/die jeweiligen Senator/in um eine zentrale Einverständniserklärung für alle Dienstgebäude zu erhalten - so wird ausgeschlossen, dass einzelne vielleicht relevante Gebäude vergessen werden.
- Wichtig ist auch, alle Räumlichkeiten zu erheben, in denen öffentliche Beiratssitzungen stattfinden.
- Ebenfalls zu bedenken sind die öffentlichen Sitzungen der Deputationen.
- Immobilien Bremen soll der guten Ordnung halber über das Projekt und die Erhebungen informiert werden.

Herr Mayer (bremen-online GmbH) erklärt anhand von Beispielen den aktuellen Stand der Datenausgabe im Front-End. Aktuell befinden sich die Daten noch in einer passwortgeschützten Testumgebung. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Informationen über die Barrierefreiheit zu erhalten. Über eine Suchmaske bei bremen.de über die nach einer konkreten Einrichtung gesucht werden kann oder über eine Filterfunktion. Hier kann sowohl nach einem bestimmten Handicap als auch nach einer bestimmten Kategorie (z.B. Gastronomie) gefiltert werden. Die auf bremen.de schon in Form von Visitenkarten vorhandenen Einträge werden um einen Reiter „Informationen für Menschen mit Behinde-

„erweitert“. In diesem gibt es erst einen groben Überblick zur Barrierefreiheit mithilfe des Ampelsystems, der dann mit dem Akkordeon-Prinzip zu detaillierteren Informationen führt. Außerdem steht die Stadtplanauskunft zur Orientierung zur Verfügung. Es gibt ein Kontaktformular, über das Hinweise und Rückmeldungen abgegeben werden können. Während der Präsentation kommen Fragen und Anregungen in der Diskussion auf.

Zu TOP 2: Bericht und Diskussion zum Front-End

- Es gibt den Hinweis, dass eine Art schwarzes Brett mit Hinweisen von Betroffenen sinnvoll wäre. Technisch gibt es dazu sicher die Möglichkeit, das soll aber erst in einem zweiten Schritt weiter bedacht werden.
- Was passiert mit dem auflaufenden Feedback? Wo landet dieses? Die Idee hierzu ist, dass Rückmeldungen beim Büro protze+theiling eingehen und von dort an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden. Es gibt noch keine Vernetzung untereinander, das sollte aber als Erweiterungsmöglichkeit bedacht werden.
- Es kommt die Frage auf, wer die Visitenkarteneinträge bei bremen.de pflegt? Dafür sind die Einrichtungen selbst zuständig über einen Login. Dieses Thema wird bei Bremen online aber gerade diskutiert, weil das nicht gut funktioniert. Es wird über eine Erinnerungsfunktion nachgedacht, die in Kraft tritt, wenn eine Visitenkarte eine bestimmte Zeit lang nicht bearbeitet wurde.
- Es gibt den Hinweis, dass es wichtig ist, dass Informationen die auf der Seite über Barrierefreiheit erscheinen, die nicht vom Stadtführerprojekt kommen, klar als solche gekennzeichnet werden müssen mit den jeweiligen Quellen.
- Am Beispiel der Einrichtung „Die Glocke“ kommt die Frage auf, ob es nicht eine allgemeine Bewertung für die Einrichtung geben sollte, damit die Besucher auf einen Blick eine Information zur Barrierefreiheit erhalten. Dagegen spricht, dass jeder Mensch mit Beeinträchtigung sehr unterschiedliche Bedürfnisse und Möglichkeiten hat. Durch das vorhandene System kann jede/r auf Grundlage der erhobenen Daten für sich entscheiden, ob eine Nutzung möglich ist oder nicht. Die Bewertung differenziert nach Räumen / Teilbereichen innerhalb der Einrichtung vorzunehmen wird daher als sinnvoll angesehen, weil sie mehr Möglichkeiten bietet.
- Es gibt die Rückmeldung, dass die Detaildarstellung (Auflistung der erhobenen Daten) es schwierig macht zu erkennen, auf welcher Grundlage die Einstufung in die jeweilige Bewertungsstufe erfolge (z.B. schwer zugänglich). Vorschlag: die Daten, die dieser Bewertung zu Grunde liegen, könnten extra markiert werden. Andere Meinungen sind, erst mal die Rückmeldungen von Betroffenen abzuwarten, der Vorschlag wird aber aufgenommen.
- Was ist mit Menschen, die nicht gut mit Zahlen umgehen können? Für diese ist die Darstellung nicht gut geeignet. Das wird als Überlegung für die nächsten Projektphase mit bedacht.
- Bei einigen Beispielen tauchten Fehler auf. Diese können auftreten, weil die Daten aus 2009 in das neue System eingespeist wurden. Es gibt in jedem Fall einen Feinschliff – Endkontrolle im BackEnd bevor die Daten publiziert werden.

- Es gibt auf bremen.de eine Verlinkung zur Seite der BSAG. Die BSAG ist gerade dabei den Internetauftritt zu überarbeiten und für Kunden attraktiver zu gestalten (Stichwort: App zur Fahrgastinfo).
- Es gibt den Hinweis, dass das Symbol des Rollstuhlfahrers (steht einfach nur dafür das es hier weitere Informationen für Rollstuhlfahrer gibt) missverstanden werden könnte. Im schlimmsten Fall verstehen Besucher der Seite das Symbol als Zeichen für Barrierefreiheit und klicken gar nicht auf weitere Informationen und buchen z.B. das Hotelzimmer. Das würde zu Unzufriedenheit und Problemen führen.
- In dem Zusammenhang kommt das Thema bundesweit einheitliche Piktogramme im Rahmen des Projektes „Tourismus für alle“ von DSFT / Natko zur Sprache. Frau Averwesser berichtet von einem Treffen, das am 28.06.2013 in Berlin stattgefunden hat. Bei diesem Treffen wurde beschlossen, dass die Piktogramme nun bundesweit einheitlich verwendet werden sollen. Es gibt auch Bemühungen, diese europaweit einheitlich zu verwenden. D.h., dass auch Bremen diese Piktogramme zukünftig nutzen muss. Ebenfalls gibt es im Rahmen des Projektes Schulungen für den touristischen Bereich. Nicht klar ist, welche Kriterien sich hinter den Piktogrammen verbergen bzw. wie sichergestellt wird, dass sich hinter den Piktogrammen immer die gleichen verlässlichen Informationen/ Gegebenheiten finden lassen. Diese Problematik wurde bei dem Treffen in Berlin nicht weiter besprochen. Herr Theiling betont, dass unser Erhebungssystem genauer ist, als das in dem bundesweiten Projekt bisher diskutierte Modell. Technisch ist es kein Problem, die bisher verwendeten Pfeile durch andere Piktogramme auszutauschen, wenn dass mit dem bundesweiten Projekt vereinbar ist.
- Es gibt die Rückmeldung, dass in der aktuellen Front-End Ausgabe noch keine Sport- und Freizeiteinrichtungen auftauchen. Das ist in Planung. Herr Mayer betont, dass die Version änder- und erweiterbar ist.
- Herr Steinbrück betont, dass er die gute Kooperation zwischen dem Büro protze+theiling und bremen online sehr begrüßt
- Es kommt die Frage auf, wie wir mit baulichen Veränderungen umgehen, die bei Einrichtungen die bereits erhoben wurden durchgeführt werden? Z.B. Werden in der Bürgerschaft nun verschiedene Räume mit Induktionsschleifen versehen.
- Es kommt die Frage auf, wann die erhobenen Daten veröffentlicht werden. Dies soll in jedem Fall noch in diesem Jahr geschehen. Es folgt eine Diskussion ob die Fachtagung im Herbst ein guter Zeitpunkt wäre oder ob besser ein Extratermin gefunden werden sollte. Einen Extratermin für den Start zu wählen trifft auf Zustimmung, da sonst Gefahr besteht, dass der Stadtführer neben den anderen Themen untergeht oder zu wenig Beachtung findet. Aus der Diskussion entsteht die Idee eines Softopenings, in dem Betroffene vorab informiert werden und es die Möglichkeit gibt Rückmeldungen zu geben und auf Kritik einzugehen und ggf. nochmal Dinge zu ändern, bevor der Stadtführer richtig an den Start geht. So wird vermieden, dass ein offizieller Auftakt des Projektes durch viel und laute Kritik negativ in die Schlagzeilen gerät. Diese Phase könnte je nach Art und Menge der eingehenden Rückmeldungen zwischen 1 und 3 Monaten dauern, anschließend soll es dann eine offizielle Vorstellung des Projektes geben. Hier gibt es die Idee erst eine

Pressekonferenz abzuhalten und im Anschluss anhand eines nicht perfekt barrierefreien Beispiels (Vorschlag Rathaus) zu erläutern, warum die Erhebungen wichtig sind und wie das Bewertungssystem funktioniert. Diese Idee wird positiv aufgenommen. Nach den Herbstferien und vor der Weihnachtszeit wäre ein guter Zeitpunkt für den offiziellen Auftakt.

- Wie wird die Aktualität und Verlässlichkeit der Daten sichergestellt? Eine Feedback Funktion ist dafür hilfreich und wichtig. Bei manchen Einrichtungen sind aktuelle Daten wichtiger als bei anderen (Beispiel Hotels), da müssen Prioritäten gesetzt werden und Verlässlichkeit sichergestellt sein.
- Es zeigt sich immer wieder, dass das Thema „Verstetigung des Projektes“ wichtig ist. Es gibt die Idee, die Einrichtungen im Zuge der Kontaktaufnahme bezüglich der Einverständniserklärung zu bitten, uns bei baulichen Veränderungen zu informieren. Ebenfalls gab es die Idee einen Arbeitsplatz für einen Menschen mit Beeinträchtigung einzurichten. Die Ressorts Wirtschaft und Soziales haben den Auftrag erhalten diese Möglichkeit zu prüfen.
- Herr Steinbrück erzählt, dass im Rahmen der im Juni stattgefundenen Messe IRMA in einer Radiosendung der Veranstalter der Messe beklagte, dass es in Bremen sehr schwierig gewesen sei für die vielen Besucher der Messe barrierefreie Hotelzimmer zu finden. Im Hinblick auf die IRMA 2014, die noch größer sein soll als in diesem Jahr, wäre es wichtig, dass die Daten der Hotels online sind, damit wir eine Verbesserung vorweisen können.
- Schwierigkeit Einzelfälle: Beispiel. Das Ansgarihaus ist nur über einen Fahrstuhl zugänglich. Dieser wird ab 16Uhr geschlossen. Was ist aber, wenn es öffentliche Veranstaltungen nach 16Uhr gibt? Solche Informationen werden bei den Erhebungen mit der Kommentarfunktion aufgenommen und kommuniziert. Solche Einzelfälle zeigen aber auch die Grenzen des Stadtführers auf, denn die Erheberteams können es nicht leisten, die Einrichtungen auf die Missstände aufmerksam zu machen, sie stellen nur den Ist Stand dar.

Zu TOP 3: Stadtführer-Fachtag am 26.09.2013

Herr Theiling berichtet, dass der grobe Ablauf für den Tag inzwischen feststeht und aufgrund der Rückmeldungen beim letzten Begleitausschuss die Zeitspanne von 9-14Uhr verlängert wurde. Herr Theiling beschreibt das geplante Programm (siehe Präsentation im Anhang Seite 9 und 10). Akteure sollen sich angeregt fühlen, Ideen für Bremen zu überdenken und ggf. Anregungen aufzugreifen und zu übernehmen.

Zu TOP 3: Fragen und Diskussion

- Es wäre zu viel und zu lang, wenn alle Ressorts sich an der Begrüßung beteiligen würden, daher wird dem Vorschlag aus der Präsentation (Begrüßung durch den Senator Wirtschaft, Arbeit und Häfen und durch den Landesbehindertenbeauftragten) zugestimmt.
- Herr Winkelmeier betont, dass es eine Veranstaltung für Menschen mit Behinderung ist und dass es wichtig wäre, auch Betroffene zu beteiligen, um deutlich zu machen, dass der Stadtführer wesentlich von Betroffenen mitentwickelt wird.

Konkret entsteht die Idee zu Block 1 einen kurzen Auftakt einer Betroffenen Person im Rollstuhl einzubauen, warum das Stadtführerprojekt wichtig ist. Ebenfalls könnte bei Block 2 jemand vom Blinden- und Sehbehindertenverband in Bremen ein Statement abgeben und etwas zu den Erfahrungen in Bremen berichten.

- Es kommt die Idee auf, den Fachtag nicht bei einer einmaligen Veranstaltung zu belassen, sondern regelmäßig stattfinden zu lassen, um die Verstetigung voranzutreiben.
- Thema Wünsche / Ideen zur Gästeliste:
 - Frau Freericks würde gerne die Einladung gezielt an Studierende weiterleiten, die sich im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeit mit dem Thema beschäftigen. Ebenfalls regt sie an, die Information an Lehrer weiterzuleiten (Stichwort: inklusive Schule).
 - Herr Steinbrück regt an die Georg Droste Schule einzuladen und die Mitglieder des TEEK "Temporären Expertinnen- und Expertenkreis" zur Erarbeitung eines Aktionsplans zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention im Land Bremen.
- Es gibt die Idee eine Folgeveranstaltung mit der IRMA 2014 zu verknüpfen
- Bei der Frage wie viele Teilnehmer insgesamt eingeladen werden sollen, gibt es die Info, dass der gemietete Raum 60-80 Personen fassen kann.

TOP 4: Verschiedenes

- Herr Theiling fragt in die Runde, ob jemand nähere Informationen hat zum Projekt barrierefreie Servicekette in der Metropolregion Bremen Oldenburg. Keiner der Anwesenden hat davon gehört. Evtl. wäre es aber ja von Interesse nähere Infos über das Projekt zu erhalten und ggf. zu kooperieren. Sollten weitere Informationen dazu bekannt werden, halten sich die Mitglieder des Begleitausschusses gegenseitig auf dem Laufenden.
- Wie wird das Thema „Leichte Sprache“ im Stadtführerprojekt mitbedacht?
Bei einem Termin mit der Redaktionsgruppe „Die Durchblicker“ vom Martinsclub stellte sich heraus, dass die Zielgruppe eher selten allein im Internet unterwegs ist. Die Idee der Durchblicker war, einen Infolyer über den Stadtführer allgemein in Leichter Sprache zu erstellen. In diesem Flyer sollte erklärt werden: Was ist der Stadtführer, wie funktioniert er, wie funktioniert die Bedienung der Infos auf Bremen.de, etc. Die Durchblicker haben auch angeboten, sich die Version des Front End anzusehen. Bei Bremen online gab es auch eine Kooperationsanfrage beim Martinsclub zum Thema Leichte Sprache.
- Herr Steinbrück schlägt vor, das Thema Leichte Sprache zum Schwerpunktthema für den nächsten Fachtag zu machen. Was passiert in anderen Städten wie sind Trends und was lässt sich in Bremen verändern?
- Bei der Einladung für die Tagung im September soll die Leichte Sprache mitbedacht werden.

- Wie ist Bremerhaven in das Stadtführerprojekt involviert?
Frau Freericks schlägt vor, Jochem Schöttler für ihren Vortrag bei der Tagung im September mit ins Boot zu holen. Zukünftig soll auch Bremerhaven mitbedacht werden, erstmal liegt allerdings der Schwerpunkt des Projektes auf der Stadt Bremen.
- Wie ist der Stand in Bezug auf Erhebungen im Gesundheitswesen? In kleiner Runde soll erarbeitet werden, was bei einem Erhebungsverfahren von Arztpraxen bedacht werden muss – was ist relevant und muss erhoben werden? Die Einverständniserklärungen von verschiedenen Arztpraxen liegen uns schon vor. Herr Steinbrück erwähnt den Runden Tisch zum Thema Gesundheit und Behinderung. Die Bundesärztkammer hat wohl kürzlich eine Broschüre zu dem Thema herausgegeben, die vielleicht hilfreich sein könnte. Herr Steinbrück lässt die Broschüre dem Büro protze+theiling zukommen.
- Der nächste Termin des Begleitausschusses soll vor dem offiziellen Startschuss des Stadtführers stattfinden.
- Als nächsten Termin notieren sich alle die Tagung am 26.09.2013

Das Begleitausschuss-Treffen wird von Dr. Steinbrück und Herrn Theiling beendet.

f. d. Protokoll

10.09.2013/ bb, th